

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auf das Rohmaterial oder auf die Arbeit. Der Vortrag Bilg dürfte in seiner Anlage auch für jeden andern Beruf mit einer der Materie entsprechenden Anpassung geradezu ein Vortragmodell sein. Aus der folgenden Diskussion heben wir ein Wort des Herrn Ritter von Winterthur hervor; es ging gegen die bei so manchem Gewerksmann, nicht etwa nur bei den Schreibern, übliche verderbliche Parole: „Wenn's der kann, so kann ich's auch!“ In dieser unsinnigen, leichtfertigen Konkurrenz liegt so viel Ruin des Einzelnen und Schädigung des Gesamtgewerbes. Zuerst rechnen und nur wenn etwas dabei verdient wird, kann man die Arbeit übernehmen, nur dann soll man „es können“. Aus der Schlussnummer „Verschiedenes“ der Traktandenliste sind hervorzuheben: der angenommene Antrag, es solle der neue Vorstand prüfen, ob dem Hilfsfond nicht noch weitere 200 Franken zugewiesen werden können; ferner die Anregungen zu vermehrter Thätigkeit der Sektionen, zahlreicheren Beitritt zur Unfallkasse. — Die Tagung des Schweizerischen Schreinermeistervereins war eine in hohem Maße erbauliche; sie war eine Versammlung ernster Männer der Arbeit, welche auf gesundem Wege vorwärts und die Hindernisse überwinden wollen. Es war nicht nur ein Klagen über den Niedergang des Berufes oder die vermehrten Anforderungen der Arbeiter, sondern es war ein mutvolles Anfaßen und ein mutvoller Blick in die Zukunft. Angenehm war es besonders auch, aus der in gutem Ebenmaß gehaltenen, wohlgeordneten und wohlgefühten Diskussion die Achtung vor dem Berufe und den Stolz auf denselben herauszufühlen. („Ostschweiz“.)

**Steinhauerversammlung in Zürich.** Sonntags fand in Zürich eine öffentliche, sehr gut besuchte Steinhauer-Versammlung statt zur Entgegennahme der Antwort der Arbeitgeber auf die gestellten Forderungen und Stellungnahme zu denselben. Verlangt wird von den Steinhauern ein Minimalstundenlohn von 60 Cts., einen Normal- von 70 Cts. und einen Maximalstundenlohn

von 80 Cts. und die Regelung des Lehrlingswesens. Für ältere, weniger leistungsfähige Arbeiter soll ein Minimalstundenlohn nach gegenseitiger Uebereinkunft eingeführt werden. Die Arbeitgeber haben erklärt, auf den Minimalstundenlohn nicht eintreten zu können und geben zu, daß der Maximalstundenlohn von 80 Cts. nicht zu hoch wäre. Mit der Regelung des Lehrlingswesens sind die Arbeitgeber grundsätzlich einverstanden. Nach einer lebhaften Diskussion wurde beschlossen, den Arbeitgebern den vom Steinhauerfachverein ausgearbeiteten Tarif zuzusenden, von denselben bis Donnerstags eine bestimmte Antwort zu verlangen, ob sie unterhandeln wollen und nächsten Freitag den 9. Juni nachmittags 2 Uhr eine zweite Versammlung sämtlicher Steinhauer von Zürich und Umgebung zu weiterer Beschlusfassung einzuberufen.

(„Wochenbl. des Bezirkes Meilen“).

### Verschiedenes.

**Luzerner Bahnhof-Façade.** Der Tit. Stadtrat von Luzern richtet an den h. Regierungsrat zu handen des schweizerischen Eisenbahndepartementes das dringende Gesuch, es möchte die Centralbahn, beziehungsweise die Bahngesellschaft, von den Bundesbehörden angehalten werden, die fehlenden Figurengruppen auf dem Mittelbau der Bahnhof-Façade ungesäumt erstellen zu lassen und damit endlich den Bau zum Abschluß zu bringen.

In den ursprünglich genehmigten und amtlich deponierten Plänen sind diese noch fehlenden Figurengruppen eingezeichnet, gehören deshalb zum Ganzen als notwendiger Teil.

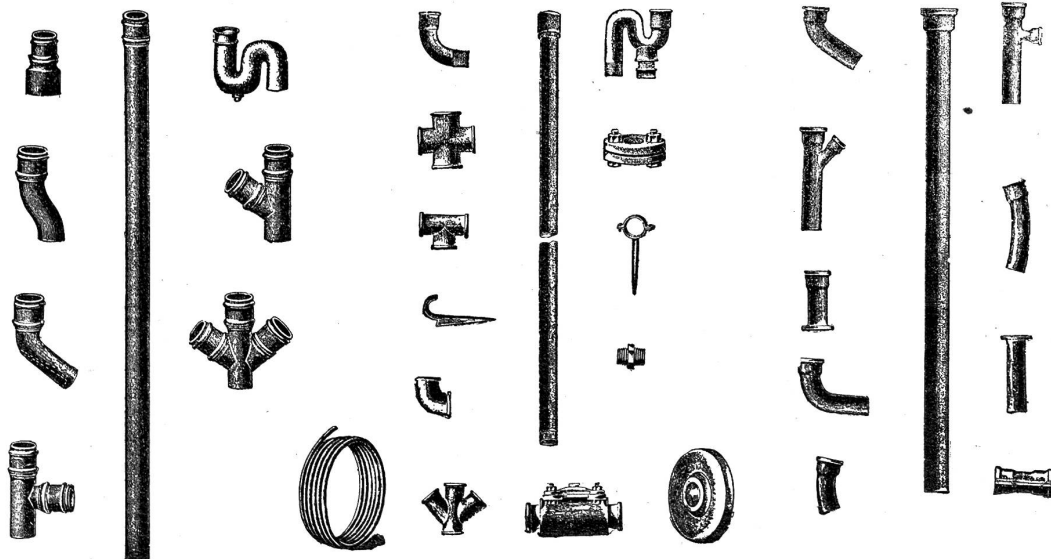
Das Gesuch wird lebhaft unterstützt vom Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein, und Einheimische wie Fremde werden es mit Genugthuung begrüßen, wenn demselben entsprochen wird und die Luzerner einmal einen fertigen Bahnhof erhalten.

## Armaturenfabrik Zürich

liefert als Spezialität sämtliche Artikel für  
**Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer**  
Abteilung: Röhren und Verbindungssteile.



Ankerstrasse 101.  
FILIALE  
der  
Armaturen- und  
Maschinenfabrik  
Act.-Ges.  
vormals J. A. Hilpert  
Nürnberg.



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

**Eisenbahn Uerikon-Bauma.** Montag den 5. Juni wurde der Unterbau der Linie in Angriff genommen und zwar in zwei Abteilungen von je 100 Arbeitern bei den Bahnhofanlagen Bauma und Bäretswil. Die Baupläne für die Ausführung der Strecke Uerikon bis Hinterholz-Hombrechtikon sei mit einem Unterakkordanten in Verbindung getreten, so daß voraussichtlich noch im Laufe dieses Sommers dieses sehr viel Terrainbewegung erfordernde Teilstück ebenfalls in Bau genommen wird.

**St. Gallisches Eisenbahndirektorat.** Der St. Galler Regierungsrat hat in Bezug auf die Entwicklung des st. gallischen Eisenbahndirektorats sehr bedeutende Beschlüsse gefaßt. 1) An die Linie St. Gallen-Wattwil und St. Gallen-Romanshorn wird, gestützt auf die von Herrn Ingenieur Moser geprüften Rentabilitätsberechnungen, welche bei Tarzuschlag von 10 Proz. eine Verzinsung von 2,3 Proz. resp. 4,5 Proz. ergeben, dem Kantonsrat ein Staatsbeitrag von 4,500,000 Fr. beantragt, unter der Voraussetzung, daß die Rikensbahnfrage eine befriedigende Lösung finde. Ein angemessener Staatsbeitrag soll ferner an die Verlängerung der Toggenburgerbahn von Ebnat nach Nefelau geleistet werden. 2) Gegen die Erteilung einer Konzession an das als Konkurrenzlinie aufgeworfene Schmalpurbahnprojekt Waldstatt-Schönengrund-Lichtensteig wird beim Bunde Einsprache erhoben. Hinsichtlich des Schmalpurbahnprojektes der Appenzellerbahn St. Gallen-Herisau will der Regierungsrat mit seiner Vernehmlassung an das Eisenbahndepartement noch zuwarten, bis das Gutachten von Ingenieur Moser über den Bauplan erschienen ist.

**Volkshaus Genf.** Nach zahlreichen Unterhandlungen mit der Regierung und der Stadt hat sich der Arbeiterbund entschlossen, ein eigenes Volkshaus zu bauen. Die Sozialistenführer Sigg, Triquet und Genossen erklären zwar in der Presse, daß die Partei als solche nicht an der Gründung beteiligt sei. Dieses Volkshaus wird in der Nähe der Rhone-Wasserwerke aufgeführt, nimmt mit den Nebengebäuden 1700 Quadratmeter ein und kostet rund Fr. 400,000. Man hofft, daß die 2000 Hypothekarkartien zu 4 Proz. sicher und leicht untergebracht werden können. Der Arbeiterbund will mit diesem Heim den geistigen, ökonomischen und sittlichen Stand der Genossen heben; politische oder religiöse Zänkereien oder Parteilichkeit sollen in dem Hause ausgeschlossen sein. Der Arbeiter soll dagegen darin seine wichtigsten Lebensbedürfnisse billiger als in der Stadt finden; denn man errichtet eine Kooperativ-Bäckerei, Spezerei- und Tuchhandlung zc. Eine Bierhalle ist vorgesehen; dagegen ist der Ausschank gebrannter Wasser, Schnaps, Absinth u. dergl. verboten. Alle Geschäfte sind im Erdgeschosse untergebracht, die zwei oder drei Stockwerke werden vermietet. In Nebengebäuden gibt es kalte und warme Bädanstalten, Vereinsäle; der große Versammlungs- und Vortragssaal wird 1800 Sitzplätze erhalten. Aus den Mietzinsen werden die Zinsen und Abzahlungen des Kapitals bestritten.

**Gymnasiumsbau Burgdorf.** Die Einwohnergemeinde Burgdorf hat fast einstimmig beschlossen, auf der Südseite der „Gsteig-Höhe“ um den Preis von ca. 30,000 Franken ca. 6000 m<sup>2</sup> Land zu erwerben, auf welchem später ein Neubau für das Gymnasium erbaut werden soll. Das „Gsteig“-Terrain gehört Herrn Geometer Fritz Fankhauser in Bern, welcher beim Verkauf sehr löbliche Bedingungen gestellt hat. Damit ist der erste Schritt gethan, dem Gymnasium auf prächtig gelegener Stelle ein neues Heim zu erstellen.

**Unter der Firma „Aktiengesellschaft Grieser“** wurde, mit Sitz in St. Gallen, eine Aktiengesellschaft gegründet zum Zwecke der Erwerbung und des vergrößerten Fortbetriebes der bis anhin von J. Grieser-Margraf in St. Gallen betriebenen *Fabrikation, Façonnerie, verbunden mit Handel in Kellerei-, Brauerei- und dieser Branche verwandten technischen Artikeln.* Das Gesellschaftskapital beträgt einhunderttausend Franken, eingeteilt in hundert Aktien von je tausend Franken lautend auf den Namen des Inhabers. Der Verwaltungsrat besteht aus folgenden Mitgliedern: Jakob Merz-Studer, Präsident; Adolf Engler-Wirth; Emil Saurer-Bercht; Edmund Moosher-Sand; Eugen Buchenhorner, alle wohnhaft in St. Gallen. Geschäftsführer ist Joseph Grieser-Margraf in St. Gallen.

**Neue Werkzeugfabrik in Kriens.** Laut „Krienser Anzeiger“ soll an Stelle der alten Pulvermühle, welche Th. Bell & Cie. samt der Kraftanlage an eine auswärtige Firma verkauft haben, eine Werkzeugfabrik erstellt und noch vor dem Winter in Betrieb gesetzt werden.

**Schulhausbau Dicken-Peterzell (Toggenburg).** An der Schulgemeinde wurde laut gutachtlichem Antrag des Schulrates und der Baukommission einstimmig ein Maffiv-Ziegelrohbau im Kostenvoranschlag von 39,000 Franken beschlossen und die Behörde mit der sofortigen Ausschreibung und Vergebung des Baues betraut.

**Straßenbauten in Baselland.** Der Landrat genehmigte die Vorlage betreffend Erstellung der *Chiffre*, deren Kosten auf Fr. 60,000 veranschlagt sind. Der Staat übernimmt davon Fr. 38,5000, den Rest die interessierten Gemeinden.

**Krankenhausbau Wattwil.** Die Bürgerversammlung beschloß letzten Sonntag einstimmig den Neubau des Krankenhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 60,000.

**Kirchenbau Emmishofen (Thurgau.)** Die Gemeinde Emmishofen beschloß den Bau einer neuen Pfarrkirche.

**Graubündnerische Staatsbauten.** Der Graubündner Große Rat beschloß, die Regierung zu ermächtigen, die kantonale Irrenanstalt um 2 Pavillons zu erweitern im Kostenbetrage von 150,000 Fr. Der Regierungsrat erhält Auftrag, die Frage der Errichtung einer allgemeinen Versorgungsanstalt für Unheilbare zu prüfen. Für ein Konviktsgebäude der Kantonschule wurden 340,000 Fr. bewilligt.

**Unter der Firma „Aktienbauverein Arbon“** gründet sich, mit Sitz in der Stadt Arbon eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, billige, gesunde Häuser mit kleinen Gärten zu bauen, zu vermieten, eventuell auch zu verkaufen. Das Gesellschaftskapital besteht aus hunderttausend Franken, eingeteilt in 200 Aktien von je 500 Franken, welche voll einbezahlt sind. Direktoren der Gesellschaft sind; A. Heidegger, D. Henking und G. Züllig, alle in Arbon.

**Schulhausbau Waldstatt (Appenzell A.-Rh.)** Die Gemeindeversammlung war in der angenehmen Lage, das Geschenk eines neuen Realschulhauses anzunehmen. Es handelte sich nämlich darum, den bestehenden Bauhof von ca. 8000 Fr. den Hinterlassenen des letztthin verstorbenen Herrn Kantonsrat Schläpfer, welche alsdann 35,000 Fr. für den Neubau verwenden wollen, abzutreten.

**Ein umfangreiches Entwässerungsunternehmen** wird derzeit für die Thurbene bei Utikon geplant. Zwei Entwässerungskanäle sind vorgesehen, die insgesamt eine Länge von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilometer haben und in den Utikoner Binnenkanal einmünden sollen.

**Neue Seidenfabrik.** Laut „Frickthaler“ beabsichtigt Herr Henneberg von Zürich in *Badisch-Nein-*

felden eine Seidenfabrik mit elektrischem Antrieb zu erstellen.

**Wildbach-Verbauungen.** Die Luzerner Regierung hat die Verbauung der untern Partie des Hilfernbaches nach vorliegendem Projekt und mit einem Kostenanschlag von Fr. 100,000 beschlossen. Die Verbauung ist mit der zugesicherten Bundes- und Kantonszukunft und den noch festzustellenden Beiträgen der Interessenten und beteiligten Gemeinden innert einer Frist von fünfzehn Jahren durchzuführen.

Für Uferschutzbauten am linken Ufer der Emme beim Staubbach unterhalb Werthenstein hat der Luzerner Große Rat einen Kredit von 25,000 Fr. bewilligt.

† **Baumeister Liner in St. Gallen.** Er war ein tüchtiger Berufsmann und treubeforgter Familienvater, von stets gutem, fröhlichem Humor, überall, in allen Schichten der Bevölkerung geachtet und beliebt. Liner seiner Söhne ist Hr. Kunstmaler Liner.

Unter der Firma „Wasser-Verorgungs-Genossenschaft Langnau“ (St. Luzern) bildete sich, mit Sitz in Langnau, auf unbestimmte Dauer eine Genossenschaft zum Zwecke, Wasser an ihre Mitglieder abzugeben, das Dorf Langnau und dessen Umgebung mit gutem Trinkwasser, Hydranten und allfällige Industrielle mit Triebkraft zu versehen. Präsident ist Anton Häfliger; Aktuar ist Casimir Käber, und Kassier ist Joseph Arnold, Sohn, alle in Langnau.

**Verbauungen am Saffo rosso.** Die Verbauungen am Saffo rosso, deren Subventionierung mit 50 pCt. der Bundesrat beantragt, sind bewilligt auf 510,000 Franken. Der Bericht des Bundesrates zu diesem Antrag gibt eine sehr eingehende und interessante Beschreibung der topographischen und geologischen Verhältnisse, des Felsabsturzes selbst mit Abbruchstelle, eingeschlagenem Weg und Ablagerung. Die auszuführenden Arbeiten bestehen der Hauptsache nach im untern Gebiet in der Ausführung von kräftigen Schutzdämmen aus Mauerwerk mit Erdanschüttung zum Aufhalten abstürzender Felsblöcke, sowie in der Herstellung von Kanälen mit sorgfältig ausgewähltem Tracé und möglichst gleichmäßiger Sohlengestaltung zur Ableitung der Schlammströme, die nach jedem stärkeren Niederschlag aus den Felsstrümmern eintreten und sowohl die Wiesen, als weiter unten die Straßen des Dorfes bedecken würden. Diese Kanäle sind so projektiert, daß die Mühlrgänge, welche den Hauptablagerungen entströmen, in die schon bestehenden Schalen der Bäche, die über das Tunnelportal und vor dem Voreinschnitt durchzuführen, geleitet werden, während den Schlammströmen des Riale sereno und des östlichen Lappens der Ablagerung die Richtung gegen die Vallascia zugewiesen wird. Im Abbruchgebiet muß die Abräumung der sturzreifen Massen vorgenommen werden. Die Gefahr eines erneuten größeren Felssturzes wird als höchst unwahrscheinlich bezeichnet; die Nachstürze sind bis jetzt auch nicht über die Trümmer des großen Abbruchs hinausgegangen. Airolo soll gesichert werden durch Anlage eines dicht geschlossenen Waldes, der bis an den untern Rand des Saffo rosso, Sengio und Goradilli reicht. Für die Ausführung sind vier Jahre eingeräumt, vom Inkrafttreten der Subventionszusicherung des Bundes an.

**Flüssige Luft zum Motorenbetrieb.** Nach „Chambers Journal“ hat es 600 Guineen gekostet, bis Professor Dewar eine einzige Unze flüssige Luft herstellen konnte. Ein gewisser C. F. Tripler in New-York soll eine Maschine erfunden haben, flüssige Luft die Gallone zu 10 Pence zu erzeugen. Er sagt, er könne mit seinen jetzigen

Einrichtungen 50 Gallonen täglich herstellen. Tripler hegt die sanguinische Hoffnung, daß flüssige Luft bald allgemein für den Betrieb von Maschinen angewandt werden wird. Die Einrichtung zur Erzeugung von flüssiger Luft sei äußerst wohlfeil und für Kessel, Maschinen und Kohlen, Holz und Wasser fielen die Ausgaben weg. Die atlantischen Dampfer würden alsbald eines Riesengewichts entledigt werden und ihre Kohlenräume könnten hinfort besser verwendet werden.

**Metallpreise.** Der Aufstellung A. Sauerbeck's entnimmt das „Handelsblatt“ nachstehenden Vergleich der Metallpreise:

|          |                         | Durchschnitt     |                  | April            |                   |
|----------|-------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
|          |                         | 1867-77          | 1889-98          | 1898             | 1899              |
| Roheisen | Schottisches, Schill. p | 69               | 45 $\frac{1}{2}$ | 49 $\frac{1}{2}$ | 63 $\frac{1}{2}$  |
|          | Haematit                | —                | —                | 49 $\frac{1}{2}$ | 63 $\frac{1}{2}$  |
| Kupfer   | Pfd. Sterl.             | 75               | 47 $\frac{1}{2}$ | 57 $\frac{1}{4}$ | 77                |
| Zinn     | " "                     | 105              | 78               | 86               | 118 $\frac{1}{4}$ |
| Blei     | " "                     | 20 $\frac{1}{2}$ | 11 $\frac{1}{3}$ | 13 $\frac{1}{4}$ | 14 $\frac{3}{4}$  |
| Zink     | " "                     | 21 $\frac{3}{4}$ | 19               | 24               | 28 $\frac{3}{4}$  |

Der Preis von Eisen ist nur noch wenig niedriger als der Durchschnitt der Periode 1867/77, während die Preise von Kupfer, Zinn und Zink denselben sogar überschritten haben. Der höchste Preis, welcher für wirkliches Kupfer während der Zeit der französischen Spekulation bezahlt ward, war etwa 18fr. 80—81; Chili-Kontrakte erreichten allerdings 18fr. 106 pro Tonne im September 1888, aber zur gleichen Zeit ward für den neuen Standard nur 18fr. 77—78 bezahlt. Es ist natürlich allgemein bekannt, daß die Gründe für die jetzige Preissteigerung, selbst wenn auch Spekulation mitspricht, ganz andere sind, als in den Jahren 1887—88. Damals existierte ein „Corner“, und der Preis fiel auf 18fr. 35—40, als die Spekulation zusammenbrach. Heute dagegen sind trotz ständiger Produktionszunahme die sichtbaren Vorräte geringer, als seit vielen Jahren.

## Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. **Verkaufs- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen.**

**258.** Welcher Motor (1 HP) eignet sich am besten für eine Brennholzsäge (Bandsäge) in der Stadt Zürich? Derselbe wird täglich nur wenige Stunden gebraucht und darf keine umständliche Bedienung erfordern.

**259.** Wer liefert eschene Tansenreise, gespalten, 6 Fuß lang, gute, zähe Ware, und zu welchem Preis per 100 Stück? Offerten an Gottfried Meier, Kübler in Unter-Schrenningen (Arg.) erbeten.

**260.** Kann vielleicht jemand mitteilen, auf welche Art und Weise dem Holz die Spannkraft genommen werden kann, damit es seine Form nach der Biegung nicht mehr ändert? Für freundliche Auskunft besten Dank.

**261.** Wer hat eine außer Gebrauch gesetzte englische oder deutsche Drehbank zu verkaufen? Offerten mit Preis-, Länge- und Gewichtsansgabe sind zu richten an Fr. Zwicky-Honegger, Wald (Zürich).

**262.** Wer liefert gute Qualität Landbleim zu billigstem Preis?

**263.** Welche chemische oder Farbwarenfabrik liefert Beize für Schnittwaren und helle Hartholzböden in Eichen, Nußbaum und Silbergrau?

**264.** Wer führt und verwendet in der Schweiz Blitzableiterspitzen?

**265.** Welche Ziegelei liefert Ziegel und Backsteine für Wiederverkäufer, oder würde ein Depot errichten?

**266.** Welche Cementfabrik liefert C K Portland-Cement für Wiederverkäufer?

**267.** Wer liefert Bandsägenfeilen für grobgezahnte Blätter (20 mm Zahnung) nach rechts verschobenes Viereck, ca. 8/23 mm, die spizen Winkel 50 Grad und abgerundet? Auf Wunsch würde ein Modell zugesandt.

**268.** Wer hätte eine Partie schönes, dürrs Nußbaumholz zu verkaufen? Länge 1,90 und 6 cm dick.

**269.** Wer liefert Dauben für Backfässer mit Nut und Feder, von ca. 110 cm Länge und 12 mm Stärke? Bedarf ca. 2 Waggons von 1000 kg. per Monat. Offerten an Usines de Produits Chimiques de Monthey à Monthey (Valais).